

OFFENER BRIEF



An den Hamburger Bürgermeister,
an den Hamburger Senat,
an die Parteien der Hamburgischen Bürgerschaft,
an die Mitglieder der Fluglärmschutzkommission,
an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die Fluglärmschutzbeauftragte,
an die Deutsche Flugsicherung!

Sehr verehrter Herr Bürgermeister Scholz,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Bundesverband der Luftverkehrswirtschaft (BDL) hat ein Informationsportal

www.fluglaerm-portal.de

zum Thema Fluglärm im Internet eingerichtet. Der BDL verlautet dazu in seiner Pressemitteilung:

„Die deutschen Fluggesellschaften, Flughäfen und die Deutsche Flugsicherung haben gemeinsam ein Internetportal entwickelt, um das Informationsangebot zum Thema Fluglärm im Netz zu verbessern. Die Website ist seit heute unter der Adresse www.fluglaerm-portal.de zu erreichen. Das Fluglärm-Portal bietet Menschen, die sich umfassend und sachlich über Fluglärm informieren möchten, einen ersten Anlaufpunkt im Internet. Auf der Website gibt es vor allem Antworten darauf, wie sich Fluglärm effektiv verringern lässt und wie Menschen vor unzumutbarem Lärm geschützt werden können“, sagte BDL-Präsident Klaus-Peter Siegloch zum Launch in Berlin.

Der BDL versucht mit diesem Portal die öffentliche Meinung in seinem Sinne zurecht zu rücken:

„Auch die breite Berichterstattung über die Proteste hätten dazu beigetragen, dass mit dem Thema Fluglärm heute anders umgegangen werde.“

Es finden sich im Portal in der Tat zahlreiche Sachinformationen. Doch dazwischen sind immer wieder lange Abschnitte gesetzt, die puren Lobbyismus darstellen und dazu dienen, den Fluglärm und seine Folgen zu verharmlosen und die Stärkung des Luftverkehrs als Motor des Wirtschaftsstandort Deutschland einzufordern.

So finden Sie unter dem Stichwort „Lärm vermeiden – Betriebsbeschränkungen“

<http://www.fluglaerm-portal.de/laerm-vermeiden/betriebsbeschraenkungen/>

seitenweise Ausführungen wie die folgenden:

„Von deutschen Flughäfen mit mehr als 9 Millionen Passagieren im Jahr ist lediglich einer in der Nacht offen. Gerade Flughäfen, die als Drehkreuze im internationalen Passagier- und Frachtverkehr dienen, also die Flughäfen Frankfurt, München und Düsseldorf, sind in der Nacht weitreichend beschränkt. Auch bezogen auf alle 22 internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland, zeigt sich, dass nur ein kleiner Teil der Flughäfen nachts offen ist. Und selbst dort gelten Beschränkungen. So dürfen beispielsweise Flugzeuge älteren Jahrgangs an vielen Standorten nachts nicht starten oder landen, und am Flughafen Leipzig gilt die Nachtfluggenehmigung nur für Expressfracht. Anders stellt sich die Situation für ausländische Flughäfen dar, die mit den deutschen Standorten um Umsteigepassagiere und Frachtverkehre konkurrieren. An den großen Drehkreuzflughäfen im europäischen Ausland gibt es solche strengen Auflagen in der Regel nicht. Erst recht gilt dies für die Flughäfen in der Golfregion, die mit Deutschland im Interkontinentalverkehr konkurrieren.“

Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema Fluglärm findet so nicht statt. Hier geht es ausschließlich darum, Lobbyarbeit für längere Betriebszeiten an Flughäfen zu betreiben. Es sind aber gerade die Betriebsbeschränkungen, insbesondere Nachtflugverbote, die dem Schutz der Bevölkerung vor Schäden durch Fluglärm dienen. Das Thema Gesundheitsschäden durch Fluglärm wird im Informationsportal überhaupt nicht erwähnt. Auch wird konsequent die Erkenntnis verneint, es gäbe wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse, dass Fluglärm Gesundheitsschäden verursacht. Dass es diese Erkenntnisse gibt, ist aber unbestritten. Es ist doch die Bundesärztekammer, die die Bundesregierung bereits mehrfach aufgefordert hat, Gesetzesänderungen zum Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitlichen Folgen durch Fluglärm vorzunehmen und die Gesetze dem Stand der medizinischen Wissenschaft anzupassen. Fluglärm kann zu den schwersten gesundheitlichen Schäden wie Herzinfarkt und Schlaganfall führen. Fluglärm kann töten!

Auf einem sehr niedrigen Niveau wird „argumentiert“, dass – trotz milliardenschwerer Subventionen – eine Benachteiligung des Luftverkehrs gegenüber anderen Verkehrsmitteln stattfindet. Diese wird u.a. damit begründet, dass die Autobahnen aus Lärmschutzgründen nachts nicht geschlossen werden:

„Und auch im Vergleich der Verkehrsmittel zeigt sich, dass die Betriebszeiten im deutschen Luftverkehr besonders restriktiv sind. Die Bahn kennt keine gesetzlich verordneten Öffnungszeiten und kann ihr Angebot am Bedarf ausrichten. Und auch die deutschen Autobahnen werden nachts aus Gründen des Lärmschutzes nicht geschlossen.“

„Völlig losgelöst“ und bar jeder Vernunft findet ein Vergleich der Lärmereignisse statt:

„Auch persönliche Interessen und die konkrete Lebenssituation spielen bei der Bewertung von Geräuschen eine große Rolle. So wird ein Flughafenmitarbeiter die Geräusche von Flugzeugen aufgrund seines beruflichen Hintergrunds vermutlich als weniger störend empfinden als andere Menschen. Und frisch gebackene Eltern würden das Schreien ihrer Kinder wohl nie Lärm nennen.“

Das gipfelt in der geradezu zynischen Gleichstellung von Fluglärm mit der Lautstärke eines normalen Gesprächs oder der eines leisen Radios. Nur noch ein tickender Wecker oder ein tropfender Wasserhahn seien leiser.

Auch die immerwährende Argumentation, die Beschwerdelage hätte sich um mehr als die Hälfte reduziert, ist schlicht und ergreifend falsch! In Hamburg haben sich die Fluglärmbeschwerden von 2005 bis 2013 explosionsartig verdreifacht!

Und die Deutsche Flugsicherung (DFS), deren Alleingesellschafterin der Bund ist, hat sich hier wieder einmal mehr vor den Karren der Luftverkehrswirtschaft spannen lassen. Bereits die Mitgliedschaft der Deutsche Flugsicherung im BDL, die unter Hinweis auf gemeinsame Bemühungen zum Lärmschutz mit den anderen Mitgliedern fadenscheinig begründet wird, ist kritisch zu hinterfragen. Der BDL wurde gegründet, um die Interessen der Luftverkehrswirtschaft, insbesondere gegenüber dem Bund, stärker zu vertreten. Dazu passt es nicht, dass ein staatliches Unternehmen, das auch dem Gesundheitsschutz der Bevölkerung (lärmmärrere Flugverfahren etc.) zu dienen hat, Mitglied in einer reinen Lobbyismus-Vereinigung ist.

Wir fordern Sie deshalb auf, dass Sie sich und die Deutsche Flugsicherung von diesem „Informationsportal“ laut und deutlich distanzieren!

Wir fordern die Deutsche Flugsicherung auf unverzüglich aus dem BDL auszutreten!

Mit freundlichen Grüßen

BAW Bürgerinitiative Alstertal/Walddörfer
Steenbargkoppel 19
22397 Hamburg
www.baw-fluglaerm.de
www.facebook.com/bawfluglaerm

Dörte Walberg
Sprecherin